

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Medaillenschmiede» auf Sand gebaut

Eine bestechende Idee wurde Wirklichkeit. In Wattenscheid, unmittelbar neben dem Lohrheilstadion und dem Trainingszentrum des Turnvereins, wurde für fünf Millionen DM mit Mitteln des Landes und des Bundes ein Internat gebaut, in dem in der Endplanung bis zu 160 Talente aus Bochumer Schulen durch besondere Trainingsprogramme gefördert, dabei aber gleichzeitig beruflich und schulisch betreut werden sollten.

Bei der feierlichen Eröffnung Ende Februar dieses Jahres wurden viele schöne Reden gehalten. Minister gaben sich die Ehre und auch viel Sportprominenz. Man sprach von einem glücklichen Modellversuch, von einer Medaillenschmiede für zukünftige Olympiasieger. Es sei ein Projekt, so der stolze Bürgermeister, das nun mit Leben gefüllt werden müsse.

Busse holten die Kinder von ihren Schulen ab, bringen sie zum Internat, wo sie nach dem Mittagessen unter Aufsicht von Lehrern ihre Schularbeiten machen. Nachmittags wird trainiert, abends bringen Busse die Kinder zurück zu ihren Eltern. So war es in den Plänen vorgesehen.

Es blieb indes bei den Plänen. Die Kinder können nicht mit Bussen zum Internat transpor-

tiert werden, weil weder Stadt noch Land bereit ist, die Kosten dafür zu übernehmen. Der Sprecher der Deutschen Sporthilfe hatte einen Jahreszuschuss von 100 000 DM zugesagt, trotz mehrfacher Anforderung ist jedoch noch kein Pfennig auf das Konto eingezahlt worden. In der mit allen modernen Geräten eingerichteten Grossküche fehlen der Koch und zwei Hilfskräfte. Die Planstelle des Kochs bei der Stadt ist so niedrig dotiert, dass sich bisher niemand bereit fand, die Stelle anzunehmen. Und für die Hilfskräfte besteht, so berichtet Ulrich Werner, Einstellungsstopp. Aber es wird weiter geplant. Mit Beginn des neuen Schuljahres im Sommer sollen 40 Schüler im Internat verpflegt, trainiert, pädagogisch und medizinisch betreut werden. Aber wie, so fragt sich Peter Hunhold, der sportliche Leiter des Fünf-Millionen-Projekts. «Ich weiss nicht. Von den grossen Worten und den schönen Reden bei der Eröffnung ist nicht viel übriggeblieben.»

Wurde der anfängliche Elan nur aus finanziellen Erwägungen gebremst, oder bekamen die Väter des Projekts plötzlich Angst vor ihrem eigenen Mut? Dachten sie vielleicht zurück an Worte, die sie an anderer Stelle über den Kindersport äusserten: «Die Inhumanisierung des Leistungssports für Kinder ist ein ernstes Problem. Es geht dabei nicht nur um die Gesundheit, sondern auch um die Gefahr, dass im Kampf um Ruhm, Titel und Medaillen dem jungen Menschen von ehrgeizigen Sportfunktionären, Klubs und auch von unbedachten Eltern die frohe Kindheit gestohlen wird. Staat, Verband, Trainer, Mediziner und Eltern sollten sich fragen: Was ist schon eine Medaille, wenn das Opfer Kindheit heißt?» Eben. Speer

Eintagsmücken

Der heutigen Absatzpolitik zeigen viele Menschen ihre Fersen.



Wer rastet, der rostet. Also sind wir doch aus Eisen!



Regieren ist eine Kunst. Leider sind die Künstler vom Aussterben bedroht.



Wiederholungen im Fernsehen decken unsere Vergesslichkeit auf und das Defizit beim Fernsehen zu.



Verbergen und verlieren ist nicht dasselbe. Man denke nur an die Verwendung von Kosmetik bei Frauen.



Er hatte einen schlechten Riecher, und so steckte er seine Nase in alles hinein.



Der Steuerfuss verirrt sich des öfters.



Eine Menschenschlange vor der Theaterkasse ist keine Garantie für eine betörende Aufführung.

Peter Reichenbach

Ungleichungen

Klar und deutlich hat Bundesrat Willi Ritschard einmal gesagt: «Wir leben zwar alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle denselben Horizont.» Boris

*Dies
und
das*

Dies gelesen (in einem Fernsehkommentar, notabene): «In diesen hellen Sommernächten kommt die Lust auf einen Blick in die Mattscheibe tatsächlich erst spät abends.»
Und das gedacht: Schön wär's!

Kobold

Berechtigte Frage

Weshalb schickt mir der Grosscomputer einer Kleinkreditanstalt fünf mittelmässig abgefasste Werbebriefe auf einmal? PR

